

Konzept zum Kinderschutz in der Volksschule Selzthal



Volksschule Selzthal
Hauptstraße 27a
8900 Selzthal
Tel. 03616 21330
vs.selzthal@selzthal.at

Einleitung:

Kinderschutz ist ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit und eine grundlegende Verantwortung der Schule.

Dieses Konzept hat zum Ziel, klare Maßnahmen und Strukturen zu schaffen, die das Wohl sowie die Sicherheit aller Kinder an der Volksschule Selzthal sicherstellen. Es richtet sich an alle Lehrpersonen, Eltern und Schüler*innen und dient als praxisnaher Leitfaden für den Umgang mit Verdachtsmomenten und konkreten Gefährdungssituationen.

Warum ein Kinderschutzkonzept?

Die Schule ist ein geschützter Raum, in dem Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und das gesamte Schulpersonal gemeinsam lernen, arbeiten und sich in einem sicheren Umfeld entfalten sollen. Der Schutz vor Gewalt und das gemeinsame Tragen von Verantwortung durch alle Beteiligten stehen dabei im Mittelpunkt. Die rechtlichen Grundlagen hierfür finden sich in den geltenden Gesetzen sowie in der aktuellen Schulordnung 2024 (BGBl. II Nr. 126/2024 vom 21. Mai 2024).

An jedem Schulstandort bzw. in standortübergreifenden Kinderschutzclustern ist ein Kinderschutzteam zu bilden (§ 4 Abs. 2, 5 und 6 Schulordnung 2024).

Dieses Team soll – wenn möglich – geschlechtergerecht zusammengesetzt sein und muss aus mindestens zwei dauerhaft an der Schule angestellten Personen bestehen (§ 4 Abs. 5 Schulordnung 2024).

Zielsetzung:

Wir setzen uns dafür ein, eine sichere und unterstützende Lernumgebung zu gestalten, in der Kinder ihre Potenziale frei entfalten können.

Dazu zählen sowohl die präventive Arbeit zum Schutz des Kindeswohls als auch gezielte Interventionen bei konkreten Gefährdungslagen – in enger Zusammenarbeit mit Eltern, zuständigen Behörden und Fachkräften.

Grundprinzipien des Kinderschutzes:

- **Recht auf Schutz und Fürsorge:** Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch.
- **Prävention:** Durch präventive Maßnahmen sollen Gefährdungen frühzeitig erkannt und abgewendet werden.
- **Transparenz und Vertrauen:** Eine offene Kommunikation und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Kindern sind grundlegend.
- **Verantwortung und Sensibilisierung:** Alle Beteiligten müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein und für das Thema sensibilisiert werden.

Präventive Maßnahmen:

Sexualpädagogik:

Sexuelle Bildung wird als wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit gesehen, da sie Kinder in ihrer Selbstbestimmung stärkt und sie für Themen wie Empathie und Rücksichtnahme sensibilisiert. Ziel ist es, Kinder für respektvolles Verhalten zu stärken und verletzendes Verhalten zu reduzieren. Diese Inhalte werden altersgerecht und in unterschiedlichen Unterrichtseinheiten thematisiert.

Medienpädagogik:

Die Schule legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sensibilisierung für den Umgang mit digitalen Medien. Angesichts zunehmender Gewaltphänomene im virtuellen Raum werden Kinder dazu angeleitet, Medien kompetent und reflektiert zu nutzen. Präventive Maßnahmen sollen helfen, Risiken zu erkennen und verantwortungsbewusst zu handeln.

Gewaltpräventionsteam:

Ein speziell geschultes Team innerhalb der Schule verfügt über fundiertes Wissen zu Kinderschutzthemen, kennt die Dynamiken von Gewalt und ist mit den internen Abläufen und Kommunikationswegen vertraut. Die Teammitglieder*innen sind erste Ansprechpersonen bei Verdachtsfällen und übernehmen eine Lotsenfunktion, um Betroffene zu unterstützen. Sie tragen außerdem zur Sensibilisierung des gesamten Lehrkörpers bei und stehen als Vertrauenspersonen zur Verfügung.

Schulklima:

Förderung eines respektvollen und offenen Miteinanders, in dem sich Kinder sicher und geborgen fühlen.

Aufklärung:

Regelmäßige Informationsveranstaltungen und Workshops für Kinder, Lehrkräfte und Eltern zu den Themen Kinderschutz, Rechte der Kinder und Erkennung von Gefährdungen.

Verhaltenskodex:

Erstellung und Implementierung eines Verhaltenskodex für Lehrkräfte und Schüler*innen, der klare Regeln und Grenzen definiert.

Schutzkonzepte im Unterricht:

Integration von Themen wie Selbstbewusstsein, Konfliktlösung und Umgang mit Gefühlen in den Unterricht.

Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten:

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil für den Bildungserfolg der Kinder. Daher legen wir besonderen Wert auf regelmäßigen und offenen Austausch.

Regelmäßige Kommunikation:

Es werden Elterngespräche geplant, um die Entwicklung des Kindes zu besprechen. Wichtige Informationen und Beobachtungen werden auch über Mitteilungen oder E-Mails weitergegeben. Elternabende bieten die Möglichkeit, relevante Themen gemeinsam zu besprechen und Fragen zu klären.

Vertrauensvolle Beziehung:

Wir pflegen einen ehrlichen und transparenten Austausch mit den Eltern und zeigen Verständnis für ihre Anliegen und Wünsche. So schaffen wir eine vertrauensvolle Basis für die Zusammenarbeit.

Gemeinsame Zielsetzung:

Zusammen mit den Eltern werden realistische und erreichbare Ziele für das Kind festgelegt. Dafür werden konkrete Aktionspläne entwickelt und deren Fortschritt regelmäßig überprüft.

Einbindung der Eltern:

Eltern werden aktiv in schulische Aktivitäten und Entscheidungen eingebunden. Sie sind eingeladen, durch Mithilfe bei Veranstaltungen oder Projekten zum Schulleben beizutragen.

Unterstützungsangebote:

Die Schule stellt Bildungsressourcen wie Lernmaterialien oder Workshops zur Verfügung und bietet Unterstützung bei schulischen und außerschulischen Herausforderungen an. Durch diesen partnerschaftlichen Ansatz können Eltern, Lehrkräfte und Kinder gemeinsam daran arbeiten, Herausforderungen zu meistern und eine positive Lernumgebung zu gestalten.

Achtsamkeit und Schutz: So sorgen wir für Sicherheit (Maßnahmen):

- Wir achten regelmäßig auf die Umgebung, in der sich unsere Kinder aufhalten, und notieren potenzielle Gefahrenquellen (z. B. auf dem Spielplatz, in der Klasse, im Turnsaal).
- Wir beobachten die Kinder aufmerksam und versuchen, frühzeitig Anzeichen von Gewalt, Missbrauch oder Vernachlässigung zu erkennen.
- Wir führen Gespräche mit den Kindern, um ihr Wohlbefinden einzuschätzen und mögliche Sorgen ernst zu nehmen.
- Wir besprechen Auffälligkeiten und Sorgen im Team (Lehrpersonen, Direktion) und ziehen bei Bedarf externe Fachkräfte hinzu.
- Wir dokumentieren Beobachtungen und Maßnahmen handschriftlich im Klassenbuch (z. B. Gesprächsnotizen, Beobachtungen).
- Wir informieren Eltern regelmäßig über unsere Schutzmaßnahmen und sprechen sie an, wenn wir Auffälligkeiten bemerken.
- Wir legen Wert auf eine offene, achtsame Schulkultur, in der Kinder jederzeit auf Erwachsene zugehen können, wenn sie Hilfe brauchen.

Erkennung und Umgang mit Gefährdungslagen:

- **Schulung des Personals:** Regelmäßige Schulungen für Lehrkräfte zur Sensibilisierung und Erkennung möglicher Anzeichen von Missbrauch und Vernachlässigung.
- **Meldesystem:** Einrichtung eines transparenten und vertraulichen Meldesystems für Verdachtsfälle, das allen Beteiligten zugänglich und bekannt ist.
- **Dokumentation:** Gewissenhafte schriftliche Erfassung von Beobachtungen und Verdachtsmomenten durch die Lehrpersonen.

Handlungsabläufe bei Verdachtsfällen:

Damit im Ernstfall rasch und zielgerichtet gehandelt werden kann, dient die folgende Checkliste als unterstützender Handlungsleitfaden:

Checkliste: Handlungsschritte im Ernstfall:

1. Beobachtung und Erster Verdacht

- o Auffälligkeiten im Verhalten des Kindes oder Hinweise von Mitschülern notieren.
- o Sofortige Dokumentation der Beobachtungen mit Datum und Uhrzeit.

2. Interne Meldung und Sofortmaßnahmen

- o Verdachtsmeldung an die Schulleitung und die Kinderschutzbeauftragte der Schule.
- o Absprache über das weitere Vorgehen im schulinternen Kinderschutzteam.
- o Sicherstellung des Schutzes des betroffenen Kindes, z.B. durch eine Vertrauensperson.

3. Interne Abklärung

- o Gemeinsame Besprechung des Falls im schulinternen Kinderschutzteam (Schulleitung, Kinderschutzbeauftragte, Vertrauenslehrer*in).
- o Erste Einschätzung der Gefährdungslage und Entscheidung über das weitere Vorgehen.

4. Elterngespräch

- o Kontaktaufnahme zu den Eltern, sofern dies nicht die Sicherheit des Kindes gefährdet.
- o Gespräch über die Beobachtungen und gemeinsame Suche nach Lösungen.

5. Externe Unterstützung

- o Kontaktaufnahme zu externen Fachstellen und Behörden wie Jugendamt, Beratungsstellen oder Polizei, falls notwendig.
- o Weitergabe aller relevanten Informationen und Dokumentationen an die Fachstellen.

6. Einleitung von Schutzmaßnahmen

- o Gemeinsame Abstimmung von Maßnahmen zum Schutz des Kindes mit externen Fachstellen.
- o Sicherstellung der Unterstützung und Begleitung des Kindes

im Schulalltag.

7. Nachsorge und Unterstützung

- o Bereitstellung von psychologischer und sozialer Unterstützung für das betroffene Kind und dessen Familie.
- o Regelmäßige Nachbesprechungen im Team zur Aufarbeitung des Falls und Evaluation der Maßnahmen.

8. Dokumentation und Evaluierung

- o Sorgfältige Dokumentation aller Schritte und Maßnahmen.
- o Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Kinderschutzkonzepts.

Zusammenarbeit mit externen Stellen:

- Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.
- Teilnahme an regionalen Netzwerken und Arbeitskreisen zum Thema Kinderschutz.

Schulpsychologische Zuständigkeit für das Schuljahr 2024/25 an der VS Selzthal

Bildungsdirektion Steiermark

Referat Präs/3a

Schulpsychologie & Schulärztlicher Dienst

Schulpsychologin MMag. Heike Zwarnig

Tel.: 0664 80 345 55 506

heike.zwarnig@bildung-stmk.gv.at

www.bildung-stmk.gv.at

Evaluierung und Qualitätssicherung:

- **Feedback:** Einbeziehung von Rückmeldungen seitens der Kinder, Eltern und Lehrkräfte zur Bewertung und Weiterentwicklung der getroffenen Maßnahmen.
- **Evaluationsberichte:** Das Kinderschutzteam erstellt jährlich einen Evaluationsbericht, in dem Erfolge festgehalten und mögliche Verbesserungsbereiche aufgezeigt werden.
- **Fortbildung:** Laufende Fortbildungen und Schulungen zur Sicherstellung eines aktuellen Wissensstands bei allen Beteiligten.

Schlusswort:

Im Mittelpunkt des Kinderschutzkonzepts der Volksschule Selzthal steht das Wohlergehen der Kinder. Ziel ist es, durch präventive Maßnahmen, klar definierte Abläufe und die enge Kooperation mit externen Fachstellen eine sichere und förderliche Lernumgebung zu gewährleisten. Alle am Schulleben Beteiligten sind dazu aufgerufen, aktiv zum Kinderschutz beizutragen und gemeinsam Verantwortung zu tragen.

Nur wenn Kinder sich sicher fühlen, können sie sich entfalten – deshalb ist Kinderschutz nicht nur unsere Pflicht, sondern unsere gemeinsame Verantwortung für eine starke Zukunft!